

Wie viel Mama, wie viel Papa?

Bindung und Umgang nach elterlicher Trennung



DIPL. PSYCH. MECHTHILD SCKELL

ALBERT SCHWEITZER KINDERDORF HESSEN E.V.

ASK FAMILIENBERATUNGSSTELLE

M.SCKELL@ASK-FAMILIENBERATUNG.DE



Albert Schweitzer Kinderdorf

Hessen e.V.

Übersicht



Bindungstheorie

Konzept der Feinfühligkeit

Unterschiede in den kindlichen Bindungsqualitäten

Bindung und Trennung der Eltern

**Was bedeutet dieses Wissen für die
Beratung?**

John Bowlby (1907-1990)



"Bindung ist das gefühlstragende Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft

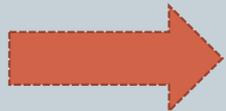
und

das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet."

Bindung zum Überleben



Bindung ist für das Leben so grundlegend wie Luft zum Atmen und Ernährung.

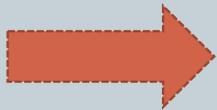


Die emotionale Bindung sichert das Überleben und die Entwicklung des Säuglings.

Sicherer emotionaler Hafen



Bei **Gefahr**, Unsicherheit, Trennung wird der „**sichere emotionale Hafen**“ gesucht.



Durch **körperliche Nähe**:
Beruhigung des Bindungsbedürfnisses

Feinfühliges Verhalten



bedeutet:

- ✓ die Signale des Kindes wahrzunehmen
- ✓ sie richtig zu deuten, zu interpretieren (z. B. als Suche nach Nähe und Körperkontakt)
- ✓ sie auch angemessen und prompt zu befriedigen

Feinfühliges Verhalten



Feinfühligkeit drückt sich in der **Sprache** aus:

- durch die **Verbalisierung**
 - ✓ der „inneren Welt“ der affektiven Zustände
 - ✓ der Handlungszusammenhänge des Säuglings
 - ✓ Wechselseitige Abstimmung in der Mutter-Säuglings-Interaktion und Kommunikation

Feinfühliges Verhalten



Feinfühliges Verhalten drückt sich aus durch:

Blickkontakt mit gelungener Abstimmung
zwischen Säugling und Pflegeperson

Feinfühliges Verhalten



Feinfühliges **Berührung** und Körperkontakt zwischen Pflegeperson und Säugling fördert die sichere Bindungsentwicklung

Feinfühligkeit



- *Die* Pflegeperson mit der größten Feinfühligkeit in der Interaktion, egal ob weiblich oder männlich, wird *die* Hauptbindungsperson für den Säugling.
- Große Feinfühligkeit fördert eine sichere Bindungsentwicklung.

Bindungspersonen



Hauptbindungspersonen und nachgeordnete Bindungspersonen:

- Hauptbindungspersonen
 - werden bei größtem Stress aufgesucht
 - und können am besten beruhigen.
- Nachgeordnete Bindungspersonen
 - können bei kleinem Stress trösten
 - und werden als Ersatz für Hauptbindungspersonen akzeptiert, wenn diese nicht verfügbar sind.

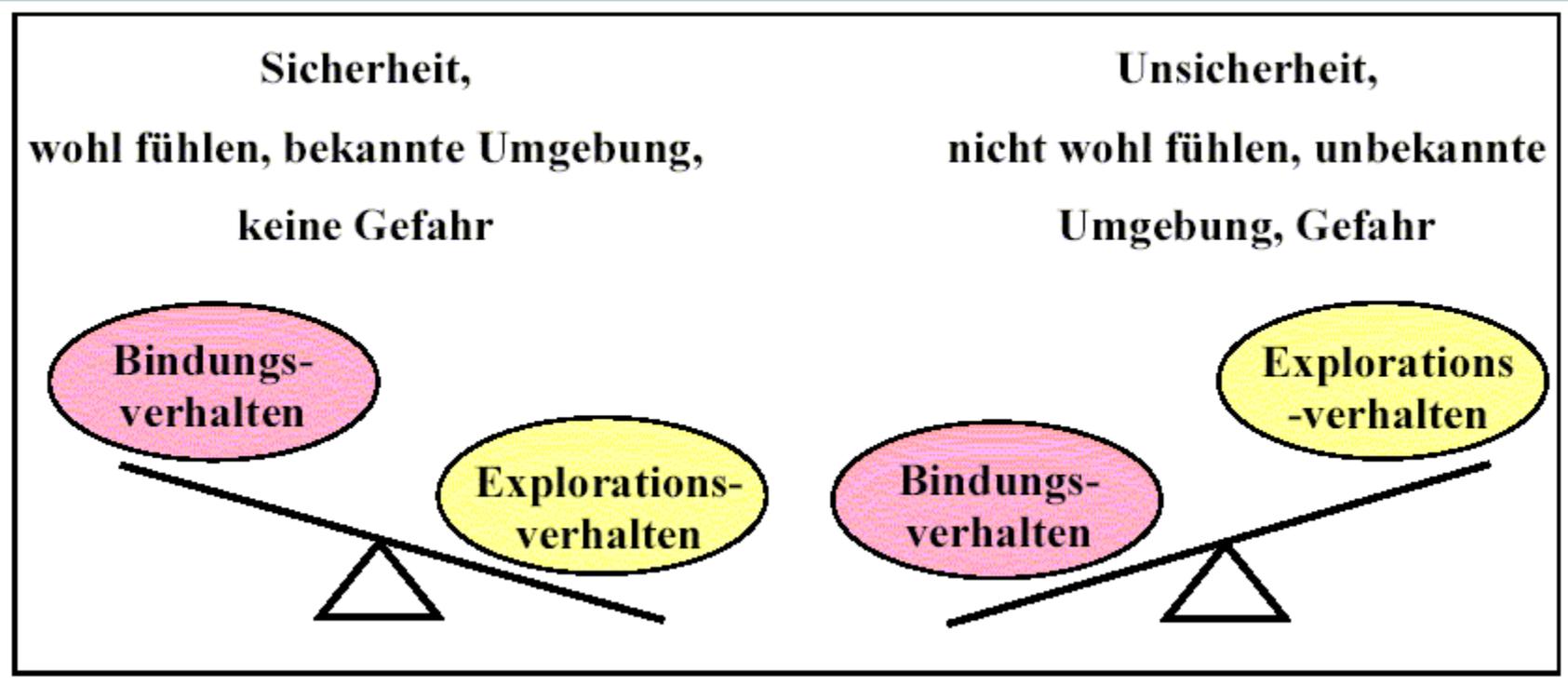
Emotionale Bindung des Kindes an die Bindungsperson entsteht nicht durch genetische Verwandtschaft!

Explorationsbedürfnis



- Bindungsbedürfnis und Explorationsbedürfnis sind entgegengesetzte Motivationen und wechselseitig voneinander abhängig:
- Erst wenn das Bindungsbedürfnis beruhigt ist, kann der Säugling die Umwelt erkunden.

Bindungs- und Explorationsverhalten



Väterforschung



- Grossmann et al. 2002 :
- ✓ Väter verfügen über intuitive Elternprogramme und können ebenso feinfühlig mit dem Säugling umgehen feinfühlig wie Mütter.
- ✓ Im Vergleich zu Müttern legen sie einen deutlicheren Schwerpunkt auf die Förderung der Eigenständigkeit
- ✓ und haben eine stärker durch motorische Stimulation geprägte Spielinteraktion (Dornes 2006).



MARY AINSWORTH

1913-1999

Diagnostik von Bindungstypen



- Entwicklung des **Fremde-Situations-Tests** zur standardisierten Erfassung von Bindungsverhalten bei Kindern und ihren Müttern
 - ➔ Klassifikation von Bindungstypen

Diagnostik von Bindungstypen



Die Fremde Situation:

In einem durch Einwegscheiben beobachtbaren Raum mit Spielzeug auf einer Matte im Zentrum und zwei Stühlen an der Seite finden nacheinander die folgenden acht dreiminütigen Episoden statt:

- (1) Mutter und Kind werden vom Beobachter in den Raum geführt. Die Mutter setzt das Kind auf den Boden.
- (2) Mutter und Kind sind allein. Die Mutter liest eine Zeitschrift. Das Kind kann die Umgebung und die Spielzeuge erkunden.
- (3) Eine freundliche Fremde tritt ein, setzt sich, unterhält sich mit der Mutter eine Minute lang und beschäftigt sich dann auch mit dem Kind.
- (4) Die Mutter verlässt unauffällig den Raum, hinterlässt aber ihre Tasche. Die Fremde bleibt mit dem Kind allein. Sie beschäftigt sich mit ihm und tröstet es, wenn notwendig.

Diagnostik von Bindungstypen



- (6) Die Mutter kommt zurück, während die Fremde geht. Mutter und Kind sind allein. Die Mutter beschäftigt sich mit dem Kind und versucht es wieder für das Spielzeug zu interessieren.
- (7) **Die Mutter verlässt mit deutlichem Abschiedsgruß den Raum und lässt das Kind allein.**
- (8) Die Fremde tritt ein. Sie versucht, wenn notwendig, das Kind zu trösten.
- (9) **Die Mutter kommt wieder, die Fremde verlässt gleichzeitig den Raum.**

Die Szenen (4), (6) und (7) können notfalls verkürzt werden. Die Mutter kann das Geschehen durch die Einwegscheibe beobachten und über die Dauer entscheiden.

Bindungsqualitäten



Sicher gebundene Kinder:

- Zeigen Kummer, wenn die Bezugsperson den Raum verlässt, unterbrechen das Spiel und suchen aktiv nach ihr.
- Von Fremden lassen sie sich ungern trösten, aber zur Neuaufnahme des Spiels überreden.
- Wenn die Mutter zurückkommt, reagieren sie freudig und suchen Körperkontakt.
- Fortsetzung der Exploration nach kurzer Beruhigungszeit

Ursachen für sichere Bindung



- ❖ hohe Feinfühligkeit der Pflegeperson
- ❖ verlässliche Qualität der Feinfühligkeit
- ❖ Annahme von Bindungssignalen
- ❖ Zuverlässige Beantwortung von Bindungssignalen
- ❖ Emotionale Verfügbarkeit
- ❖ Pflegepersonen haben häufig selbst sichere Bindungen mit eigenen Eltern (Großeltern)

Bindungsqualitäten



unsicher-vermeidende Bindung

- kaum oder kein Trennungsprotest
- etwas eingeschränktes Spiel während der Trennung
- kein Wunsch nach Körperkontakt bei Rückkehr der Bindungsperson
- aktive Distanzierung von Bindungsperson

Bindungsqualitäten



Unsicher- ambivalent gebundene Kinder

- Extremer Trennungsprotest
- Unstillbares Weinen, extreme Erregung
- Nur langsame Beruhigung nach Rückkehr der Bindungsperson trotz Körperkontakt
- Nähesuchen und Aggression gleichzeitig
- Verzögerte Rückkehr zum entspannten Spiel
 - Sie sind im Konflikt zwischen Nähebedürfnis und Wut (Bindungsambivalenz)

Bindung und psychische Entwicklung



- **Sichere Bindung** → **SCHUTZ**
- **Un-sichere Bindung** → **RISIKO**

Ursachen für unsichere Bindung



- ❖ Geringe Feinfühligkeit
- ❖ Wechselnde Qualität der Feinfühligkeit
- ❖ Zurückweisung von Bindungssignalen (Vermeidung)
- ❖ Unzuverlässige Beantwortung von Bindungssignalen (Ambivalenz)
- ❖ emotional nur teilweise verfügbar
- ❖ Pflegepersonen haben häufig selbst unsichere Bindungen mit eigenen Eltern (Großeltern)

Desorganisierte Kinder



Konflikt zwischen Bedürfnis nach Sicherheit durch die Bindungsperson und Furcht vor ihr.

Verhalten des Kindes bei desorganisierter Bindung

- Wiederholt für einige bis viele Sekunden wie im Halbschlaf oder Tagtraum („Trance“, dissoziativer Zustand)
- Nicht vorhersagbare, rasch wechselnde Affektausbrüche
 - Plötzliche Liebesbekundung und Körperkontakt
 - Wut
 - Selbstverletzung
 - Aggression gegen andere Personen oder Gegenstände
- Akute Körpersymptome
- Schmerzen
- Sucht

Ursachen der desorganisierten Bindung



- ❖ Ungelöstes Trauma der Eltern
- ❖ Auffälligkeiten der Pflegeperson in der Interaktion mit dem Kind
 - ❖ Angstmachendes Verhalten
 - ❖ Ängstliches Verhalten
 - ❖ Hilfloses Verhalten
- ❖ In einzelnen Episoden Wiederholung des Traumas mit eigenem Kind (Gewalt)

Bindungsqualitäten



Physiologie des Säuglings

- Stressreaktionen bei allen Bindungsmustern durch die Trennung von der Bindungsperson
- Erhöhung von Herzfrequenz, Erniedrigung von Hautwiderstand, Anstieg des Speichel-Cortisols
- maximale Werte und kaum Abfall nach Ende der Trennung bei
 - unsicher-vermeidender Bindung
 - desorganisierter Bindung

Theorem von John Bowlby



Die Erfahrungen eines Kindes mit seiner primären Bezugsperson prägen entscheidend sein späteres Leben.

Bereits im Zeitraum **von sechs bis zwölf Monaten** sind die Zuordnungen von Kindern zu den dargestellten Bindungsmustern sehr stabil (Brisch, Grossmann und Grossmann)

Zusammenhang zwischen Bindung der Eltern und des Kindes



Bindung zwischen den Generationen

- sichere Eltern mit sicheren Kindern
 - Mutter-Kind ca. 75%
 - Vater-Kind ca. 65%
- unsichere Eltern mit unsicheren Kindern
- traumatisierte Eltern mit desorganisierten Kindern
- Bindungsgestörte Eltern mit bindungsgestörten Kindern

Desorganisierte Kinder



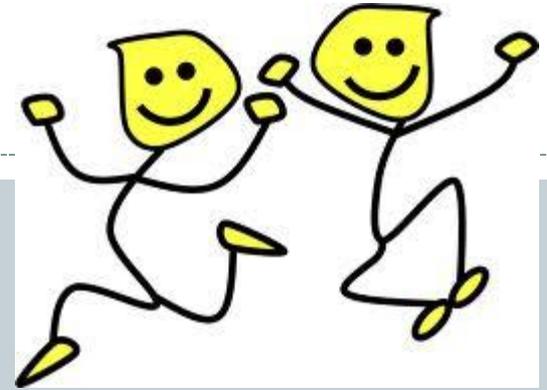
- Der stärkste Prädiktor für eine desorganisierte Bindung ist die Kindesmisshandlung.
- Der zweitstärkste Vorhersagbare Effekt auf die Entwicklung desorganisierten Bindung des Kindes besteht in erlebten Traumata der Eltern.

Grundbedürfnisse von Kinder



- Physiologische Grundbedürfnisse
- Das Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz durch Bindungspersonen
- Das Bedürfnis nach Anregung und Exploration
- Das Bedürfnis nach sensorischer Stimulation
- Das Bedürfnis nach Vermeidung von negativen Stimuli
- Das Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit
- Das Bedürfnis nach verbindlichen, tragfähigen Beziehungen zu beiden Eltern

Bindungssichere Kinder



zeigen:

- Schutzfaktor bei Belastungen
- mehr Bewältigungsmöglichkeiten
- können sich Hilfe holen
- mehr gemeinschaftliches Verhalten
- Empathie für emotionale Situation von anderen Menschen
- mehr Beziehungen
- mehr Kreativität
- mehr Flexibilität und Ausdauer
- mehr Gedächtnisleistungen und Lernfähigkeit

Bindungs**un**sichere Kinder



zeigen:

- Können sich nicht selbst steuern: Impulskontrolldefizite
- Können Bedürfnisse nicht aufschieben
- Benötigen selbst bei kleinen Anforderungen viele Aufforderungen
- Mangelnde Entwicklung des Gewissens
- Fehlendes Unrechtsbewusstsein
- Können oft Emotion des Gegenübers nicht emotional nachvollziehen
- Verhaltensauffälligkeiten in bindungsrelevanten Situationen
- Schnell aggressives Verhalten im Konflikt
- Lernschwierigkeiten, Konzentrationsprobleme
- Störung in der Entwicklung des Gehirns
- Weitergabe an die nächste Generation

Übersicht



Bindungstheorie

Konzept der Feinfühligkeit

Unterschiede in den kindlichen Bindungsqualitäten

Bindung und Trennung der Eltern

**Was bedeutet dieses Wissen für die
Beratung?**

Bindung und Umgang Scheidung im Idealfall



- Partner lösen Partnerschaftskonflikte
- Elternebene bleibt weitgehend frei von aggressiven oder depressiven Spannungen
- Kind hat sichere Bindung mit beiden Elternteilen
- Kind nutzt im freien Umgang beide Elternteile als sichere emotionale Basis
- Kindeswohl durch Bindungssicherheit

Bindung und Umgang Scheidung bei Partnerschaftskonflikt



- ✓ Partner lösen Partnerschaftskonflikte nicht
- ✓ Elternebene ist voller Aggressionen, Depressionen aus Partnerebene
- ✓ Paar- und Elternebene können nicht getrennt werden
- ✓ Paarkonflikt strahlt auf die Fragen von Besuch und Umgang aus
- ✓ Kind bekommt Angst bei freiem Umgang mit beiden Elternteilen
- ✓ sichere Bindung zu beiden Elternteilen gefährdet, weil BEIDE Bindungspersonen nicht als sicherer Hafen erlebt werden.
- ✓ **Lösung:** Stabilisierung des Kindes durch Bindungssicherheit mit dritter Person/Psychotherapie und Mediation

Bindung und Umgang Trennung bei Gewalt durch einen Elternteil



- Partner lösen Partnerschaftskonflikte nicht
- Elternebene ist voller Aggressionen, Depressionen aus Partnerebene
- Kind bekommt Angst bei freiem Umgang mit beiden Elternteilen
- sichere Bindung zu EINEM Elternteilen hoch belastet bis gefährdet, wenn Umgang mit gewalttätigem Elternteil
- Gefährdung des Kindeswohls durch Verlust der Bindungssicherheit
- **Lösung:** Psychotherapie und Beratung für Kind und Eltern

Übersicht



Bindungstheorie

Konzept der Feinfühligkeit

Unterschiede in den kindlichen Bindungsqualitäten

Bindung und Trennung der Eltern

**Was bedeutet dieses Wissen für die
Beratung?**

Verhalten bei Bind~~un~~gsunsicherheit nach elterlicher Trennung



- Zuverlässigkeit im feinfühligem Zuwendungsverhalten
- Regelmäßigkeit und Vorhersagbarkeit (Rituale)
- Angebot von Interpretationen insbesondere für Ärger und Wut des Kindes anlässlich unvermeidlicher Enttäuschungen
- Vermeiden einer bindungsverstrickten Kollusion
- feinfühlig auf die Kontrollbedürfnisse des Kindes reagieren
- Trauer begleiten
- Kooperation statt Gehorsam und Unterwerfung
- Verabschiedungsrituale

Verhalten bei Bind~~un~~gsunsicherheit nach elterlicher Trennung



- Dem Alter entsprechende zeitliche Abstände zwischen den Umgängen
- **Regel: je jünger das Kind, desto kleinere zeitliche Abstände**
- Erst bei Aufbau einer sicheren (meist) Vater-Kind-Bindung längere Intervalle zwischen den Umgängen, längere Besuche, später erst Übernachtungen

Umgang bei kleinen Kindern 0-bis 3



- **Aufbau einer sicheren Bindung durch:**
 - ✓ Trennung von Paar- und Elternebene
 - ✓ Entspannung auf der Elternebene
 - ✓ Viel Zeit mit Kind verbringen
 - ✓ Kind wickeln
 - ✓ Kind füttern
 - ✓ Mit Kind spielen
 - ✓ Klärung, in welchen Räumen Vater-Kind-Zeit stattfindet
 - ✓ **Kein Wechselmodell (Kind kann in diesem Alter Zeiträume noch nicht vorhersehen)**

Bei Kontaktanbahnung



- ✓ ausreichend lange Begleitung des Kindes durch Hauptbindungsperson, ggf. durch sekundäre Bindungsperson (s.o.)
- ✓ Wenn Hauptbindungsperson Kontaktanbahnung nicht möchte, verliert Kind seinen „sicheren Hafen“
- ✓ Möglichkeiten für Rückversicherung für das Kind schaffen
- ✓ Sicherer Hafen muss anwesend sein
- ✓ Kurze Besuche mit feinfühligem Spiel auf sicherem Terrain

Literatur



- **Brisch**, K.H. 1999 (8. Auflage 2009); Bindungsstörungen,
- **www.K.H.Brisch.de**
- **Ruppert**, F. 2005, Trauma, Bindung und Familienstellen
- **Ziegenhain**, Fegert (Hg.); Kindeswohl und Vernachlässigung
- **Suess** G. Scheuerer-Englisch H., Pfeifer W.-K. (Hg.); 2001, Bindungstheorie und Familiendynamik
- **Cierpka**, M. 2012, Frühe Kindheit 0-3 Jahre